

Initiative Leben mit Demenz

Gemeinsam neue Wege finden

Community Nurses Kapfenberg

Nummer: 70119

Durchführende Einrichtung: ISGS Drehscheibe

Adresse: Grazerstraße 3, 8605 Kapfenberg

Ansprechpersonen: Wolfgang Schabereiter, Barbara Sterlinger, Guido Prosegger

E-mail: wolfgang.schabereiter@isgs.at; barbara.sterlinger@isgs.at; guido.prosegger@isgs.at

1. ALLGEMEIN

1.1. Hintergrund

Demenzielle Erkrankungen gelten als Alterserscheinungen und treten in der Regel ab dem 65. Lebensjahr auf. Die Schwierigkeit im Umgang mit der Erkrankung ergibt sich aus der Variation der Symptome, die schubhaft auftreten und sich von Tag zu Tag anders zeigen. Aktuellen Schätzungen zufolge leben in Österreich 115.000 bis 130.000 Menschen mit irgendeiner Form der Demenz. Aufgrund des kontinuierlichen Altersanstiegs in der Bevölkerung wird sich dieser Anteil bis zum Jahr 2050 verdoppeln und der Betreuungs- und Pflegebedarf wird somit weiter steigen (Österreichischer Demenzbericht 2014).

Die Stadtpolitik verfolgt durch die Demenzstrategie Kapfenberg das Ziel, demenzielles Verhalten in der Gemeinde zu integrieren. Aus dieser Strategie heraus entwickelte sich diese Initiative Leben mit Demenz, welche von den Community Nurses umgesetzt wurde.

1.2. Die Initiative – eine Kurzzusammenfassung

Das Ziel der Initiative Leben mit Demenz ist es, die Kapfenberger Demenzstrategie durch die Umsetzung konkreter Maßnahmen praktisch zu unterstützen.

Die Initiative startete mit Stadtteilgesprächen mit Bewohnerinnen und Bewohnern in vier Stadtteilen, um die Bevölkerung Kapfenbergs zu diesem Thema zu sensibilisieren und Interessierte für Angebote zum Demenzthema zu finden. Der Zugang zu Unterstützungsleistungen sollte so niederschwellig wie möglich gestaltet werden. Dazu diente eine Demenz-Hotline. Ebenso wurde eine Broschüre erstellt, die die wichtigsten Informationen und Anlaufstellen vor Ort zusammenfasst. Zusätzlich gab es in den ausgewählten Stadtteilen Gruppenangebote für Betroffene. Geleitet wurde dieses Angebot von ausgebildeten Fachkräften, die in der Arbeit mit demenzkranken Personen Erfahrung haben. Für Angehörige dienten diese Treffen einerseits zur Entlastung, andererseits gab es die Möglichkeit, in dieser Zeit auch Sprechstage unterschiedlicher Institutionen in Anspruch zu nehmen. Mithilfe von Biografiearbeit wurde das Kennenlernen erleichtert. Als Ergebnis liegt nun ein Biografiepass vor, mit dem es gelingen soll, dass sich Betroffene in ihrem veränderten Leben leichter zurechtfinden und Betreuungspersonen schneller auf die Wünsche der erkrankten Personen eingehen können.

2. BESCHREIBUNG DER INITIATIVE

Die Ziele der Initiative können in die Bereiche Öffentlichkeitsarbeit, Angebote für demenziell erkrankte Menschen und deren Angehörige und Infrastruktur für Betroffene und Angehörige gegliedert werden.

2.1. Öffentlichkeitsarbeit

Der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit gliederte sich in unterschiedliche Bereiche, wobei jener der Stadtteilgespräche wohl der effizienteste war.

2.1.1. Stadtteilgespräche

Insgesamt wurden je 12 Stadtteilgespräche durchgeführt.

Ziel war es, Bewusstseinsbildung quer durch alle Bevölkerungsgruppen anzuregen, was auch gelang. Dies zeigte sich durch die steigende Zahl der Personen, die sich im Laufe des Jahres an die Demenz-Hotline wandten, die Beratungstermine bei den Community Nurses zu diesen Themen in Anspruch nahmen, die Vorträge zum Thema Demenz besuchten, ihre Angehörigen zur Gruppe gegen Vergesslichkeit brachten und an den Gesprächsrunden für Angehörige teilnahmen und freier über das Thema sprechen konnten.

Weiters wurden Maßnahmen dieser Initiative auch in regionalen Medien und auf Social-Media-Kanälen beworben.

2.2. Angebote für demenziell erkrankte Menschen und deren Angehörige

Angebote für demenziell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen wurden in diesem Angebot sichtbar gemacht. Die Demenz-Hotline diente dazu, ein erstes Abklären der Ausgangssituation durchzuführen. Bei diversen Informationsgesprächen wurde auch generell zur Krankheit Demenz diskutiert. Eine im Projekt erstellte Handbroschüre verschaffte einen Überblick über Organisationen, die sich mit dem Thema Demenz befassen.

2.2.1. Demenz-Hotline

Die Demenz-Hotline wurde seit ihrer Installation von den Leuten gut angenommen. Die Hilfestellung bei Antragstellungen, bei der Kontaktaufnahme zu passenden Stellen und die Möglichkeit, kurze Fragen zu stellen, führten dazu, dass Demenz generell mehr und mehr enttabuisiert wurde. Wöchentlich

erreichten im Schnitt drei bis fünf Telefonate die Demenz-Hotline. Somit zeigt sich hier ein großer Bedarf, weshalb das Angebot in der Soziallandschaft Kapfenbergs implementiert werden muss.

2.2.2. Handbroschüre

In dieser Handbroschüre werden zahlreiche Angebote vorgestellt, die dabei helfen, das Leben mit Demenz zu meistern. Das beschriebene Angebot der Stadt Kapfenberg ist dabei sehr vielseitig und listet Einrichtungen auf, die Beratung, Schulung, Information etc. anbieten.

Die Handbroschüre wurde in Arztpraxen, Apotheken und sonstigen öffentlichen Einrichtungen mit hoher Besucherfrequenz verteilt.

2.3. Infrastruktur für Betroffene und Angehörige

Diese Maßnahmen beinhalteten Angebote zur Entlastung, Hilfe im Alltag und Informationen zum Umgang mit der Erkrankung. Dabei fanden Gruppenaktivitäten für demenziell erkrankte Personen statt, Entlastungsgespräche für Angehörige wurden angeboten und Biografiepässe wurden erstellt. Weiters wurden Vorträge und Veranstaltungen zum Thema Demenz angeboten und abgehalten.

2.3.1. Aktivgruppen und Angehörigenberatung

Die **Aktivgruppe** wurde als Angebot für Betroffene installiert. Diese sollten dort für 2,5 Stunden eine Auszeit vom Alltag erleben können und Freizeitgestaltung und Geselligkeit nach ihren Fähigkeiten erleben können. Auch ist dieses Angebot eine Möglichkeit für Betroffene, selbst zu erleben, dass sie noch über Kompetenzen verfügen und nicht nur eine Diagnose haben.

Beginnend mit zwei Teilnehmenden stieg die Zahl im Laufe des Jahres 2023 auf 16 Personen an. Die dazugehörigen **Angehörigenberatungen**, welche zeitlich einmal im Monat begleitend stattfanden und wo die Angehörigen fachspezifische Fragen stellen konnten, wurden als sehr positiv empfunden.

2.3.2. Biografiepass

Im Zuge der Recherche zur Projektvorbereitung stießen wir auf den Biografiepass des Katholischen Bildungswerks Tirol. Aufbauend auf diesen Pass wurde der Biografiepass der Community Nurses der ISGS Drehscheibe entwickelt. So wurde der Pass um Allergien (v. a. hinsichtlich Medikamente) und Punkte wie Erwachsenenvertretung oder Patientenverfügung samt Datum der letzten Aktualisierung erweitert.

Da im Biografiepass auch über Themen wie den eigenen Tod gesprochen wird, wurde er in ein stimmiges Konzept mit Methoden der Biografiearbeit eingebettet.

2.3.3.Vorträge

Weiters wurde eine **Vortragsreihe** zum Thema Demenz angeboten. Zu erwähnen ist hier der Tag für pflegende Angehörige. Dieser Tag wurde ebenso von den Community Nurses organisiert.

3. AUSBLICK

Die Kapfenberger Stadtgemeinde hat eine eigene Demenzstrategie erlassen, durch die die Kapfenberger Bevölkerung darauf vertrauen kann, dass die Stadt Betroffenen in allen Phasen der Demenzerkrankung aktiv zur Seite steht und sie würdevoll begleitet und betreut.

Die Community Nurses sind ein wesentlicher Partner der Stadtgemeinde Kapfenberg im Hinblick auf diese Demenzstrategie und sie sind in die Aktivitäten der Demenzstrategie aktiv integriert.

Weitere Maßnahmen zum Thema Demenz sind von den Community Nurses in Kapfenberg geplant.